Jahresrückblick 2014

Pfarrei Aindling

Neujahrsempfang, Sternsinger, Osternacht,

Erstkommunion, Verabschiedung,

Einführung, Erntedank und vieles mehr…

Pfarreiengemeinschaft entsendet Sternsinger

"Segen bringen, Segen sein. Hoffnung für Flüchtlingskinder in Malawi und weltweit." Unter diesem Motto stand die Sternsingeraktion 2014. In der Pfarreiengemeinschaft Aindling machten sich rund 50 Sternsinger auf den Weg durch die Straßen. Beim Gottesdienst am Neujahrstag wurden sie von Pfarrer Alfred Nawa gesegnet und ausgesendet.

Neujahrsempfang im Aindlinger Pfarrheim

Rund 100 Bürger hatten sich zum Neujahrsempfang der Marktgemeinde und Pfarrei im Aindlinger Pfarrheim eingefunden. Pfarrer Alfred Nawa begrüßte die Gäste und freute sich, dass 2013 ein gutes und ruhiges Jahr in Aindling war. Als wichtigstes Ereignis stellte er den Krippenanbau heraus, welcher aufgrund der guten Zusammenarbeit innerhalb kürzester Zeit fertig gestellt werden konnte. Und auch die Schulden für die Renovierung der Kirchenorgel sind getilgt. Lediglich der Umzug des Pfarrbüros ins Pfarrheim sowie die Auswechslung der Fenster im Pfarrhof stehen noch aus. Für 2014 wünscht sich Pfarrer Nawa viele Kandidaten für die anstehende Pfarrgemeinderatswahl am 16. Februar. "Ich sehe hier ganz viele Gesichter", meinte der Geistliche im Hinblick auf die Wahl. Nach der Pfarrgemeinderatswahl wird ein Pastoralrat gebildet mit Mitgliedern aus allen Pfarrgemeinderäten der Pfarreiengemeinschaft.

"Folgen wir dem Stern" forderte Pfarrer Nawa die Anwesenden auf, so wie es einst die Sternsinger taten. Beim vorangegangenen Gottesdienst, der von der Aindlinger Liedertafel gestaltet wurde, waren noch einmal alle Sternsinger der Pfarrei anwesend. Sie hatten in den vergangenen Tagen über 4.700 Euro gesammelt. Pfarrer Nawa bedankte sich bei ihnen und auch bei allen anderen Helfern während des vergangenen Jahres. Für die musikalische Umrahmung beim Neujahrsempfang sorgte die Aindlinger Blaskapelle des Musikvereins, während sich der Pfarrgemeinderat um das leibliche Wohl der Gäste kümmerte.

Auch Bürgermeister Tomas Zinnecker begrüßte die zahlreichen Gäste im Pfarrsaal. Eigentlich könne er es kurz machen, da Pfarrer Nawa schon alles gesagt habe, aber er wolle Pater Vitalis in nichts nachstehen. Dieser hatte an dem Tag fast eineinhalb Stunden für die Messfeier in Aindling benötigt und somit den Beginn des Neujahrsempfangs verzögert. Bürgermeister Zinnecker begann mit dem Ausspruch unseres Bundespräsidenten: "Jeder von uns ist Bürger und damit auch Mitgestalter", so Zinnecker. "Aber Mitwirken und Teilhaben am Gemeindewesen kann auch anstrengend sein." Deshalb sei es umso erfreulicher, dass es in Aindling nach wie vor eine Vielzahl von Menschen gibt, die ehrenamtlich tätig sind.

Spende aus Weihnachtskonzert übergeben

Mit über 100 Besuchern war das Weihnachtskonzert in der Aindlinger Pfarrkirche Ende des Jahres sehr gut besucht. Statt eines Eintritts wurde um Spenden gebeten. Dass soviel zusammen gekommen war, überraschte die Organisatorin Elisabeth Friedel. Und so konnten im Rahmen des Neujahrsempfang die Akteure des Konzerts 688,30 Euro an Kirchenpfleger Stefan Riegl übergeben. Auf dem Bild zu sehen von links: Carola und Florian Stampfli, Kirchenpfleger Stefan Riegl, Elias und Elisabeth Friedel sowie Pfarrer Alfred Nawa und Pater Vitalis.

Februar

Blasiussegen in der Aindlinger Pfarrkirche

Zum Fest des Heiligen Blasius spendeten Pfarrer Alfred Nawa und Geistlicher Rat Edmund Ernst den Gläubigen in der Aindlinger Pfarrkirche den Blasiussegen. Blasius von Sebaste ist einer der vierzehn Nothelfer und soll vor Halskrankheiten schützen.

Erstkommunionkinder stellen sich vor

“Licht für andere sein” lautete das Motto des Familiengottesdienstes an Mariä Lichtmess. Zu diesem Fest stellten sich die diesjährigen Erstkommunionkinder vor. Zusammen mit Pfarrer Alfred Nawa zogen sie mit ihren Kerzen durch die Aindlinger Pfarrkirche und konnten so Licht für andere sein.

Venite!-Chor begeistert mit Konzert

"Wir sind gekommen, um ihn anzubeten", unter diesem Motto stand das Konzert des Venite!-Chors in der Aindlinger Pfarrkirche. Mit dem gleichnamigen Weltjugendtagslied begann der Chor den musikalischen Abend unter der Leitung von Elisabeth Friedel. Zahlreiche Gäste waren der Aufforderung "Venite!", was übersetzt "Kommt!" bedeutet, gefolgt und so war die Pfarrkirche mit rund 130 Besuchern gut gefüllt.

Mit modernen geistlichen Lieder von Kathi Stimmer-Salzeder, Thomas Quast oder Norbert M. Becker zeigte der Chor sein Können mit bis zu vier verschiedenen Stimmen. Begleitet wurden die Lieder von Thomas Meiringer an der E-Gitarre, Roland Stürzenhofecker am Schlagzeug und Elisabeth Friedel am Keyboard. Beim gefühlvollen "Here I am Lord" unterstützte zudem Lucia Köhn an der Klarinette den Chor. Fröhlich ging es weiter mit Liedern von Kathi Stimmer-Salzeder. Die Melodien und Texte der bayerischen Liedermacherin gehen schnell ins Ohr, so dass der Chor fünf ihrer Stücke für sein Konzert ausgewählt hatte. "Du bist die Freude" war eines davon und begeisterte mit seinem A-cappella-Part, bei dem der Chor mehrstimmig ohne Bandbegleitung sang. Das ruhige Lied "Ein Licht in dir geborgen" von Gregor Linßen folgte mit Carmen Karacan an der Querflöte. Barbara Ginzel begleitete den Chor mit ihrer Geige bei den beiden Stücken "Behutsam will ich dir begegnen" und "Frieden wünsch ich dir".

Zwischen den Liedern wurden verschiedene Psalmen und Texte vorgetragen. Im Psalm 146 heißt es da "Ich will meinem Gott singen und spielen, solange ich lebe". Getreu diesem Motto sangen die rund 25 Frauen und Männer des Chors das Lied "Lasst uns ziehn zu den Quellen des Lebens" begleitet von Franziska Durner am Saxophon. Es folgten die schmissigen Lieder "Salz und Licht", "Selig sind, die Armut leben" und das bekannte "Miteinander gehn", jeweils mit den Stimmen Sopran, Alt, Tenor und Bass. Seinen Abschluss fand das Konzert mit dem Mottolied des Weltjugendtags 2005: "Jesus Christ, you are my life". Der Weltjugendtag fand vor neun Jahren in Deutschland statt und war damals auch Grundstein für den Start des Aindlinger Venite!-Chors. Lang anhaltender Beifall folgte dem Schlusslied, so dass der Chor noch zu einer Zugabe ansetzte. Der Gospel "I will follow him" setzte den endgültigen Schluss- und Höhepunkt des Konzertes.

VENITE!

Neuer Pfarrgemeinderat gewählt

Keine Überraschung war das Wahlergebnis für den neuen Pfarrgemeinderat in Aindling: Zwölf Kandidaten hatten sich für die zwölf Plätze in dem kirchlichen Gremium zur Verfügung gestellt. Die Wahlbeteiligung lag bei knapp 11%. Mit dabei sind nun im Aindlinger Pfarrgemeinderat: (vorne von links) Maria Lindermeir, Agnes Narr, Gertrud Hitzler, Monika Barl, (zweite Reihe von links) Sofie Höger, Johanna Möst, Maria Schwegler, Karl Lassonczyk, (hintere Reihe von links) Michael Lindermair, Franziska Kölbl, Walburga Fürst. Es fehlt auf dem Bild Michael Pollety.

Viele Maschkeras beim Kinderball

Viele kleine Maschkeras trafen sich zum Kinderfaschingsball im Aindlinger Moosbräusaal. Als Cowboy, Pippi Langstrumpf, Prinzessin, Polizist oder Pirat verkleidet hatten die Kinder ihren Spaß. Beim Spiel "Reise nach Jerusalem" galt es für die Buben und Mädchen schnell einen freien Stuhl zu finden, sobald die Musik aufhörte. Die Ministranten führten mit Bechern einen Cup-Song auf und anschließend musste beim Luftballon zertreten der Ballon der anderen Kinder zum Platzen gebracht werden.
Gespannt warteten die Kinder auf den Bonbon-Regen, den Pfarrgemeinderatsvorsitzende Franziska Kölbl über die Maschkeras herunterfallen ließ.

April

Palmsonntag an der Mariengrotte

Zum Palmsonntag versammelten sich die Gläubigen am Aindlinger Friedhof vor der Mariengrotte. Die Erstkommunionkinder säumten mit ihren Palmbuschen den Weg für Pater Vitalis und die Ministranten. Pater Vitalis segnete die Buschen mit Weihrauch und Weihwasser, bevor man zurück zur Kirche zog und dort die Leidensgeschichte Jesu hörte.

Osternacht feierlich eröffnet

Die Osternacht wurde in Aindling feierlich mit der Segnung des Osterfeuers eröffnet. Pfarrer Alfred Nawa, die Ministranten und die Erstkommunionkinder versammelten sich hierzu vor der Aindlinger Pfarrkirche. Nach der Segnung entzündete der Geistliche die Osterkerze und trug das Licht zu den Gläubigen in die Kirche. Gemeinsam wurde die Auferstehung Jesus Christus gefeiert.

Erstkommunion in Aindling

"Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben", unter diesem Motto hatten sich 10 Buben und 7 Mädchen in der Pfarrei Aindling auf ihre Erstkommunion vorbereitet. Am Weißen Sonntag war es dann soweit. Mit Pfarrer Alfred Nawa traten sie erstmals an den Tisch des Herrn.
Vordere Reihe von links: Marcel Schröder, Lea J., Isabella Lachmayr, Alina Dohl, Bianca Grimm, Franziska Riegl, Anika Sturz, Maxi Haas. Zweite Reihe: Bennett Wiest, Dominik Friedel, Jonathan Huber, Kilian Lesti, Lea Isabel Nielsen, Tobias Brieschenk, Thomas Sauer, René Grunwald und Matthias Mießl.

Mai

Familiengottesdienst

Beim Familiengottesdienst in der Aindlinger Pfarrkirche ging es diesmal um das Labyrinth des Lebens. "Jeder Weg führt zum Ziel", doch für diesen Weg benötigt man verschiedene Dinge, wie fünf Buben und Mädchen zeigten. Da war zunächst das Wasser, das wir zum Leben brauchen, aber auch die helfenden Hände oder die Wurzeln die uns die Familie gibt. Ein paar Schuhe symbolisierten den Weg, den jemand für uns voran geht und ein Bild mit Menschen zeigte die Freunde, die uns im Leben begleiten. Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst vom Venite!-Chor, der zur Gabenbereitung das zum Thema passende Lied "Menschen auf dem Weg durch die dunkle Nacht" anstimmte.

Kindergottesdienst "Wo ist der Himmel?"

“Wo ist der Himmel?” – und vor allem “Wie sieht es dort aus?” Diesen Fragen gingen die Kleinsten der Pfarrei Aindling beim letzten Kindergottesdienst mit dem Thema “Christi Himmelfahrt” auf die Spur. Gemeinsam gestalteten sie ein Plakat so wie sie sich den Himmel vorstellen. Dazu gehören natürlich die Sonne, ein Regenbogen, der liebe Gott, aber auch Dinge wie Eiscreme, Spielzeug und ein Trampolin. Beim Lied “Da berühren sich Himmel und Erde” sangen die Buben und Mädchen eifrig mit und zeigten mit ihren Händen gen Himmel und Erde. Fürbitten und das Vater-unser-Gebet rundeten den Kindergottesdienst ab.

Hochzeitsmesse mit Jubelpaaren

Zur alljährlichen Hochzeitsmesse waren alle Ehepaare zum Gottesdienst in die Aindlinger Pfarrkirche eingeladen. Pfarrer Alfred Nawa zelebrierte die Messfeier und begrüßte insbesondere die Jubelpaare. Beim anschließenden Sektempfang fanden sich knapp 20 Ehepaare im Aindlinger Pfarrheim ein. Pfarrgemeinderatsvorsitzende Franziska Kölbl befragte die Paare nach einem guten Rezept für die Ehe. Das Ehepaar Tschech, welches heuer auf 60 gemeinsame Ehejahre zurückblicken kann, meinte einfach nur “Schön war’s”, während Anton Miller auf seine Glückszahl 13 vertraute. Er und seine Frau Helga hatten an einem Dreizehnten geheiratet und auch der Sohn kam an einem Dreizehnten zur Welt. Sieben der anwesenden Paare konnten auf 50 gemeinsame Ehejahre zurückblicken.

Pfarrwallfahrt nach Norditalien

Zu einer fünftägigen Pfarrwallfahrt machten sich die Teilnehmer aus den vier Pfarreien der Pfarrgemeinschaft Aindling, mit Pfarrer Alfred Nawa und als Gast auch Pfarrer Ottmar Kahlig, am Montag, 19. Mai 2014 auf. Das Ziel war der Lago Maggiore in Norditalien. Die Fahrt führte über die Schweiz. In der Bischofstadt Chur wurde der erste Gottesdienst gefeiert. Die Fahrt ging anschließend weiter nach St. Moritz. Von dort ging die Fahrt mit dem „Bernina-Express-Panorama-Zug“ über eine spektakuläre Strecke hoch über den Gletscher gemächlich nach Poschivino und weiter mit dem Bus zum Hotel Vila Carlotta direkt am Lago Maggiore.

Am zweiten Tag wurden die Teilnehmer nach Mailand, der zweitgrößten Stadt Italiens mit ihrer berühmten Einkaufsmeile geführt . Nach einer Stadtführung, die auch durch die Basilika des Heiligen Ambrosius auf dem Programm hatte, standen zwei Stunden rund um das Zentrum der Stadt zur freien Verfügung. Am Nachmittag ging die Fahrt zum bauhistorischen Kloster der Renaissance mit wertvollen Grabmälern und Dekorationen des Kartäuserordens nahe der Stadt Pavia. Hier wurde wieder ein Gottesdienst gefeiert. Am Mittwoch stand dann der Lago Maggiore im Mittelpunkt. Mit dem Boot ging es auf die Barromäischen Inseln des Sees. Auf der größten und schönsten Insel, Isola Bella, wurde der Palast der Familie Barromä mit dem imposanten Barockgarten besichtigt. Die Fischerinsel und die Isola Madre wurden ebenfalls besucht. Am vierten Tag ging es mit dem Bus nach Varese und der Seidenstadt Como. Auf dem Berg mit den vielen Kapellen, dem Santa del Monte, wurde der Weg der fünfzehn Kapellen, die den Rosenkranzgesätzen gewidmet sind, gegangen. Die Fahrt ging anschließend weiter an die Nordspitze des Lago Maggiore. Mit der Seilbahn ging es hoch zum Kloster Madonna del Sasso. Nach einem weiteren Gottesdienst und einem kurzen Blick mit Weitsicht, der jedoch vom Regenwetter getrübt war, ging es nach einem anstrengendem Tag wieder zurück nach Belgirate ins Hotel. Der letzte Tag führte wieder zurück in die Heimat. Die Fahrt ging über den Bernadino-Pass und Chur. Wohlbehalten kamen alle nach fünf ereignisreichen Tagen wieder zu Hause an.

Bild und Text: Sofia Brandmayr

Juni

Fronleichnamsprozession bei Sonnenschein

Zahlreiche Gläubige versammelten sich an Fronleichnam in der Aindlinger Pfarrkirche. Nach dem Gottesdienst zogen sie zusammen mit der Blaskapelle durch die Straßen von Aindling. Pater Vitalis trug das Allerheiligste, umrahmt von den Mitgliedern der Feuerwehr und den Erstkommunionkindern. Mehrere Fahnenabordnungen der Ortsvereine führten den Zug zusammen mit der Aindlinger Blaskapelle an. Die vier Altäre wurden mit Texten der KAB, Lektoren, Erst-kommunionkindern und Pfarrgemeinderat gestaltet und musikalisch vom Kirchenchor umrahmt.

Binnenbach feiert Patrozinium

Mehrfachen Grund zu feiern hatte der Aindlinger Ortsteil Binnenbach: Begangen wurde das Patrozinium des heiligen Antonius, des Schutzpatrons der Kapelle, außerdem 35 Jahre Kirchweihfest und 20 Jahre Gemeinschaftshaus.

Schon am frühen Vormittag trafen sich die Vereine aus Eisingersdorf und Pichl und marschierten mit der Musikkapelle Aindling an der Spitze zur Kapelle mitten im Ort. Dort begrüßte Pfarrer Alfred Nawa die Gläubigen zur Messe. In seiner Predigt ging er auf die Geschichte des Kirchenpatrons Antonius ein, der als Missionar den Glauben verkündet hatte. Feierlich wurde es, als zum Schluss nach dem Kirchenlied „Großer Gott wir loben Dich“ gemeinsam die Bayernhymne gesungen wurde. Danach ging es zurück zum Gemeinschaftshaus, wo die Binnenbacher für die Gäste alles vorbereitet hatten.

Bild und Text: Josef Kigle

Juli

Pfarrer Nawa sagt "Auf Wiedersehen"

“Der welcher geht, nimmt stets ein Stück von denen mit, die bleiben. Und ebenso lässt er von sich etwas zurück beim Scheiden.” Mit diesem Spruch verabschiedete Pfarrgemeinderatsvorsitzende Franziska Kölbl Aindlings langjährigen Pfarrer Alfred Nawa. Das Abschiedsfest begann mit einem Kirchenzug angeführt von der Aindlinger Musikkapelle. Zahlreiche Ortsvereine und Ministranten aus der gesamten Pfarreiengemeinschaft begleiteten Pfarrer Nawa zusammen mit Pater Vitals und Geistlichem Rat Edmund Ernst. In der nahezu vollbesetzten Aindlinger Pfarrkirche übernahmen der Kirchen- und Venite!-Chor gemeinsam die musikalische Gestaltung. In seiner Predigt gab Nawa zu, dass er doch ein wenig aufgeregt sei. Auch wenn er nun schon mittlerweile zum achten Mal umziehe.

In den Fürbitten baten Mitglieder der verschiedenen Pfarrgemeinderäte für Pfarrer Nawa um persönliche und berufliche Erfüllung sowie Freude an der neuen Arbeit und dass ihm die Menschen offen begegnen werden. Mit dem Lied “May the road rise”, einem irischen Reisesegen, verabschiedeten die beiden Chöre den Pfarrer und auch der Kinderchor hatte noch ein Segenslied samt Sonnenblumen im Gepäck.

Im Anschluss an die Messfeier gab es auf dem Kirchenvorplatz einen Sektempfang. Pfarrgemeinderatsvorsitzende Franziska Kölbl bedankte sich für die letzten zehn Jahre und überreichte ein Fotobuch mit den Ereignissen der vergangenen Dekade. Auch die Ministranten wollten sich verabschieden. Johanna Stransky, Oberministrantin in Aindling, schenkte Pfarrer Nawa einen Blumenstock. Ein Gemeinschaftsgeschenk von Pfarrgemeinderat, KAB, Burschenverein, Kirchen- und Venite!-Chor, Kirchenverwaltung Pichl, Krieger- und Soldatenverein Pichl sowie der Pfarrsekretärin brachten vier Vertreter der Vereine: Eine Martinsfigur aus Holz geschnitzt, dem Patron der Aindlinger Pfarrkirche. Pfarrer Nawa war sichtlich gerührt.

Kirchenpfleger Stefan Riegl erzählte schließlich noch vom Wirken des Pfarrers in den letzten zehn Jahren. “Viele schöne, aber auch nachdenkliche Stunden haben wir mit Ihnen verbringen dürfen,” so der Kirchenpfleger. “Ob bei Taufen, Erstkommunion, zahlreichen Vereinsfesten, Hochzeiten oder Beerdigungen, immer waren Sie da.” Mit einem “Herzliches Vergelt’s Gott, dass Sie bei uns waren” schloss der Kirchenpfleger seine Rede.

Pfarrer Alfred Nawa resümierte seine zehn Jahre so: “Es war schön, mit euch zusammen zu arbeiten. Dankeschön an alle, die mir dabei behilflich waren.” Und mit einem Augenzwinkern meinte er “Augsburg ist ja nicht so weit weg” und hofft, dass die Verbindung nach Aindling lebendig bleibe.

Abschiedsgottesdienst von Pater Vitalis

Die Verabschiedung von Pater Vitalis Mathew Ogochukwu Emesi SMMM von der Pfarreiengemeinschaft Aindling fand in der Pfarrkirche Maria Heimsuchung in Willprechtszell statt. Der Geistliche war als zweiter Priester gerade einmal ein Jahr in der Pfarreiengemeinschaft tätig und doch fand ein großes Fest zu seinem Abschied statt. Pater Vitalis feierte an diesem Sonntag nicht nur seinen Abschiedsgottesdienst sondern auch sein 10-jähriges Priesterjubiläum. Der Geistliche wurde am 28. August 2004 zum Priester geweiht. „Vor zehn Jahren hat Gott mich zum Priester berufen“, mit diesen Worten begann der Gottesdienst. „Wow, die Kirche ist heute voll – proppenvoll“, freute sich Pater Vitalis sichtlich darüber, dass die Fahnenabordnungen aus dem Edenhauser Tal, die Mitglieder der Pfarrgemeinderäte und Kirchenverwaltungen aller vier Pfarreien und auch der politische Hausherr zu gegen waren. Der Kirchenchor aus Alsmoos gestaltete den Gottesdienst musikalisch.

Pater Vitalis meinte, dass vor dem Gottesdienst ein Besucher gesagt hat: „Der Himmel weint, weil Vitalis geht“. Über solche Worte freue er sich ganz besonders. Weiter predigte er: „Wir feiern ein Fest, wir singen und vielleicht tanzen wir noch“. Dann begann der begnadete Sänger das Lied „Du großer Gott“ mit allen Strophen zu singen. Er verglich den Propheten Jeremia, der von Gott berufen und wegen seines großen Glaubens in eine Zisterne geworfen wurde, damit er ertrinkt, aber dann doch weiterlebt und nicht aufgibt und weiter an Gott glaubt. „Das wichtigste für einen Priester ist, dass er ein Mann Gottes ist und den Glauben weitergibt“. Zum Abschluss der Ansprache meinte er: „Heute geht ein gesegnetes und erfülltes Jahr zu Ende. Eine Zeit in der mein Herz voll von Güte wurde und ich viele gute Erfahrungen erleben durfte“. Er dankte den Gremien für die Unterstützung, Anerkennung und Aufgeschlossenheit mit der er aufgenommen wurde. „Niemals geht man ganz. Gerne komme ich wieder zu verschiedenen Anlässen und Veranstaltungen. Ich tauche wieder auf, versprochen“. Und weiter: „Man merkt, dass in der Pfarreiengemeinschaft Aindling die Priester noch geschätzt werden.“

Bild und Text: Sofia Brandmayr

Pfarrer Babu wird eingeführt

Auch Kaplan Pater Jiby wird in der Pfarreiengemeinschaft begrüßt

“Wir freuen uns, Sie bei uns zu haben”. Mit diesen Worten begrüßte die Pastoralratsvorsitzende Centa Plöckl den neuen Pfarrer Babu Pereppadan. Mit einem feierlichen Gottesdienst wurde der neue Pfarrer willkommen geheißen, zusammen mit dem Kaplan Jiby John. Zahlreiche Gläubige hatten sich zuvor im Pfarrhof versammelt und zusammen mit den Fahnenabordnungen der Ortsvereine, den Ministranten und der Aindlinger Blaskapelle zog die Geistlichkeit hinauf zur Aindlinger Pfarrkirche.

Zu Beginn der Messfeier begrüßte Dekan Stefan Gast neben Pater Babu und Pater Jiby auch Altpfarrer Geisltichen Rat Edmund Ernst sowie die Gäste Diakon Michael Popfinger aus Dasing und Pater Alexander Holzbach von den Pallottinern in Friedberg. Scherzhaft meinte er, man müsse noch über eine Ablösesumme für Pater Babu verhandeln. Pater Babu gehört dem Orden der Pallottinern an und verbrachte zuvor einige Jahre in der Pfarrei in Dasing und in Augsburg-Oberhausen. “Das ist nun schon die vierte Pfarrei St. Martin”, meinte der Dekan augenzwinkernd, da auch die Vorgängerpfarreien jeweils dem Heiligen Martin gewidmet waren. “Und auch wenn Pater Babu bereits über sehr gute Deutschkenntnisse verfügt, sehen Sie ihm doch bitte nach, dass er das Altbayerische erst noch lernen muss”, meinte der Dekan an die Gemeinde gewandt.
Die offizielle Installation begann mit der Übergabe der Ernennungsurkunde der Diözese durch Dekan Gast an Pater Babu. Danach begaben sich die beiden Geistlichen an die verschiedenen Plätze in der Kirche, welche die Sakramente symbolisierten. Beginn war das Taufbecken, gefolgt vom Beichtstuhl sowie dem Ambo und Altar als Zeichen für die Eucharistiefeier. Danach überreichte Kirchenpfleger Stefan Riegl Brot und Salz und zitierte dazu die Bibelstellen “Ich bin das Brot des Lebens” und “Ihr seid das Salz der Erde”. Aindlings Pfarrgemeinderatsvorsitzende Franziska Kölbl überreichte Pater Babu und Pater Jiby jeweils einen Orchideenstock.

In seiner Predigt erzählte Pater Babu, dass er mit großer Freude seinen Dienst in Aindling antrete: “Jeder Anfang ist Vorfreude, aber auch Angst und Unsicherheit.” Der Pfarrer möchte ein guter Seelsorger und Freund sein für die Gläubigen der Pfarreiengemeinschaft.

Pfarrfest mit zahlreichen Besuchern

Zahlreiche Besucher stürmten nach der feierlichen Einführung von Pater Babu in Richtung Pfarrheim. Dort war alles für das Aindlinger Pfarrfest vorbereitet. Gleich drei Pavillons und ein Zelt hatten die fleißigen Helfer am Vortag aufgebaut und so konnten sich die Gäste auch vor einem etwaigen Regenguss sicher sein. Doch wie immer hatten die Aindlinger Glück mit dem Wetter. Der Regen kam erst mit dem Ende des Pfarrfestes.
Zunächst ließen sich die Gäste das Mittagessen mit Rollbraten oder Schnitzel schmecken. Auch hatten viele eifrige Hausfrauen leckere Torten und Kuchen gebacken, die zusammen mit einer Tasse Kaffee reißenden Absatz fanden.
Erster Höhepunkt des Pfarrfestes war der Auftritt der Kindergarten-, Krippen- und Hortkinder. Mit selbstgebastelten Trommeln und anderen Musikinstrumenten führten die Buben und Mädchen ein Klangstück auf. Danach zeigten die Kleinsten zum Lied der Raupe einen Tanz. Zum Dank gab es viel Applaus von den Erwachsenen und einen Bonbonregen von Pfarrgemeinderatsvorsitzender Franziska Kölbl. Im Anschluss daran zeigte die Mutter-Kind-Gruppe ein Kasperletheater.

Bei einer Schätzfrage konnten sich die Gäste das Gesamtalter des Aindlinger Pfarrgemeinderates überlegen. Die zwölf Mitglieder kommen insgesamt auf 630 Jahre. “Das ist ganz schön alt, obwohl wir uns immer noch jung fühlen”, sinnierte Franziska Kölbl, bevor es die Gewinner der Schätzwette zu ermitteln galt. Den dritten Platz teilten sich Angelika Dauber und Josef Durner und bekamen dafür drei Flaschen Wein. Sie waren mit ihrem Tipp nur jeweils um 2 Jahre daneben. Den zweiten Platz nahm Monika Durner ein und gewann ein Grillbesteckset. Goldrichtig hatte Maria Vollhardt getippt. Sie bekam dafür einen massiven Kerzenständer.

Schluss- und Höhepunkt des Pfarrfestes war die Kinder-Modenschau. Kess zeigten sich die Mädchen in Flower-Power-Outfits, Tracht, FCA-Shirt oder im Sommerkleidchen. Die Jungs kamen im Fußballdress, Taekwando-Outfit oder in Lederhose.
Auch Pater Babu konnte beim Pfarrfest schon erste Kontakte zu seiner Gemeinde knüpfen. Zu Beginn kam er an jeden Tisch und wünschte allen einen Guten Appetit.

Oktober

Erntedankfest

Zum Erntedankfest versammelten sich zahlreiche Gläubige in der Aindlinger Pfarrkirche. Liebevoll hatte der Aindlinger Pfarrgemeinderat den Erntedankaltar mit Obst und Gemüse sowie einer Getreidekrone gestaltet. Den Gottesdienst eröffnete der Kinderchor St. Martin mit dem Lied “Wir wollen tanzen und springen”. Zur Predigt zeigten Kinder und Erwachsene die Geschichte von der Steinsuppe: Zwei Pilger hatten auf ihrem Weg nichts mehr zu essen und klopften an verschiedene Türen. Doch entweder wurde ihnen überhaupt nicht geöffnet oder die Bewohner wiesen sie ab. Da kam ihnen die Idee, sich auf den Marktplatz zu setzen, ein Feuer zu machen und einen Topf mit Steinen zu kochen. Das machte die Bewohner neugierig und sie kamen zu den beiden Pilgern, um die "Steinsuppe" zu probieren.

Doch keiner kam ohne Geschenk. Jeder brachte Gemüse oder Obst mit zum Feuer. So wurde am Ende noch eine wohlschmeckende Gemüsesuppe aus der ehemaligen Steinsuppe und die Bewohner feierten ein Fest miteinander. Die musikalische Umrahmung der Messfeier übernahm der Venite!-Chor und mit dem Lied “Macht euch die Erde untertan” schloss der Chor das Erntedankfest ab.

Neue Ministranten werden eingeführt

Am Erntedankfest wurden in der Aindlinger Pfarrkirche vier neue Ministranten eingeführt. Pater Babu segnete die Ministrantenkreuze und überreichte diese den drei Buben und einem Mädchen. Auf dem Bild sind die neuen Minis in der ersten Reihe (von links): Anika Sturz (Pichl), Dominik Friedel, Maximilian Haas und Kilian Lesti (alle Aindling). Dahinter sind die künftigen Oberministranten zu sehen (von links): Florian Stampfli, Elias Friedel, Jakob Erdle und Sabine Stransky. Letzte Reihe: Oberministrantin Johanna Stransky und Pater Babu. Es fehlt die neue Minstrantin Elena Schenk, die in der Kirche in Eisingersdorf tätig sein wird.

Viele Kinder feiern St. Martin

Foto: Kinderhaus

Bis auf den letzten Platz besetzt war die Aindlinger Pfarrkirche am Martinstag. Zahlreiche Buben und Mädchen waren mit ihren Laternen gekommen, um die Geschichte vom Heiligen Martin zu hören. Danach wartete Sankt Martin mit seinem Pferd vor der Kirche. In einem Laternenumzug ging es von der Kirche zur Mittelschule. Nach einem kurzen Martinsspiel und Liedern, begleitet vom Marktorchester, ließen sich die Besucher Leberkäs-Semmeln, Punsch und Glühwein schmecken.

Pater Babu tanzt mit den Kindern

Foto: Kinderhaus

Bei seinem ersten Besuch im Aindlinger Kinderhaus St. Martin hatte Pater Babu eine Geschichte aus der Kinderbibel vorgelesen und die Kinder mit einem Gebet gesegnet. Am Ende konnte Pater Babu sein Versprechen vom Pfarrfest noch erfüllen: Damals hatte er den Kindern zugesagt, dass er bei seinem Besuch den Raupentanz mit den Jungen und Mädchen tanzen würde. Mit viel Freude hat Pater Babu das Versprechen nun eingelöst.

"Weihnachten liegt in der Luft" beim Seniorennachmittag

"Weihnachten liegt in der Luft", dies konnte man förmlich spüren beim Seniorennachmittag im Aindlinger Pfarrheim. Liebevoll hatte der Pfarrgemeinderat die Tische weihnachtlich geschmückt und ein Christbaum zierte den Saal des Aindlinger Pfarrheims. Pfarrgemeinderatsvorsitzende Franziska Kölbl begrüßte die rund 60 Besucher und auch Pater Babu und Pater Jiby waren mit von der Partie.
In einem kleinen Theaterstück versuchten drei Kinder (Vanessa Stegmann, Julia Schilling und Melissa Bruggner) die schlafenden Wirtsleute aufzuwecken und auf den Stern von Bethlehem aufmerksam zu machen. Auch der Nikolaus (Rita Herb) kam wie jedes Jahr zu Besuch und hatte kleine Geschenke für die Gäste.

Für die musikalische Umrahmung sorgte Erwin Schaffelhofer am Keyboard mit Weihnachtsliedern sowie die 7-jährige Chiara Reinthaler mit ihrer Flöte. Mit dem Lied "1000 Weihnachtskerzen" begeisterten Karina und Erwin Schaffelhofer im Duett. Am Schluss gab es noch ein Weihnachtsrezept, bei dem man unter anderem Vorfreude, Besinnung, eine Stange Engelsgeduld und drei bis vier Stunden Zeit benötigt. So stehe einem schönen Weihnachtsfest nichts mehr im Wege, meinte Walburga Fürst.

Christmette mit Engelsgesang

Zur Christmette kamen zahlreiche Gläubige in der Heiligen Nacht in die Aindlinger Pfarrkirche. Zum Einzug begleiteten Pater Babu und die Ministranten eine Engelsschar mit Maria, Josef und dem Jesuskind. Auch ein Hirte war mit dabei. Um die Geburt Jesu gebührend zu feiern, sangen ihm die Buben und Mädchen zu Ehren Weihnachtslieder. In seiner Predigt sagte Pater Babu: “Weihnachten ist nicht nur das Kind in der Krippe. Es ist in unseren Herzen, in unseren Familien.”

Kindersegnung am Fest der Heiligen Familie

Trotz des starken Schneefalls kamen viele Kinder zum Fest der Heiligen Familie in die Aindlinger Pfarrkirche. Pater Jiby eröffnete den Familiengottesdienst, bei dem es um das Thema "Wärme, Liebe, Vertrauen schenkt Jesus unseren Familien" ging. Nach der Predigt hörten die Besucher von den kleinen und großen helfenden Händen. Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst von den Jugendlichen Johanna Harlander (Querflöte), Anna-Maria Aichele (Klarinette), Andreas Aichele (Trompete) und Mathias Aichele (Posaune) mit Weihnachtsliedern. Zum Abschluss erhielten die Kinder von Pater Jiby den Segen.

Weihnachtskonzert begeistert Besucher

"Macht hoch die Tür", mit diesem Lied eröffnete Elisabeth Friedel an der Kirchenorgel das Weihnachtskonzert in der Aindlinger Pfarrkirche. Das Adventslied beginnt mit dem Zitat aus dem Psalm 24 und handelt vom Einzug Jesu in Jerusalem. Pfarrer Babu begrüßte die Gäste und freute sich, dass jetzt alles so hell und weiß geworden war. "Das erhöht die Weihnachtsstimmung", so der Geistliche, "genau wie die Musik".

Es folgte das Lied "Zion hört die Wächter singen". Hier begleitete Johanna Stransky am Fagott das Orgelspiel. Lieblich ging es weiter mit dem "Siciliano" von Johann Sebastian Bach. Carmen Karacan spielte auf der Querflöte zur Orgel. Das Wiegenlied "Schlafe mein Liebster" aus dem Weihnachtsoratorium sang Hedwig Wiest im Anschluss daran.
Auch volkstümliche Weihnachtslieder waren bei dem Konzert, zu dem rund 100 Besucher gekommen waren, zu hören. Das österreichische Weihnachtslied "Es wird scho glei dumpa" und "Ihr Hirten erwacht" wurden von den Jugendlichen Lisa und Florian Stampfli sowie Elias Friedel mehrstimmig dargeboten.
Antonio Vivaldis "Der Winter" klang wie die Behaglichkeit und Wärme am Kamin, während draußen der Regen an die Scheibe pocht . Mit Orgel und Querflöte erklang dieser 2. Satz des Winters aus Vivaldis "Vier Jahreszeiten".
Vom ersten Weihnachtsfest "The first Noel", einem traditionellen englischen Weihnachtslied, sang Carola Stampfli. Es besingt die Geburt Jesu Christi und die Anbetung des Jesuskindes durch die Drei Weisen aus dem Morgenland. Träumerisch und ruhig ging es weiter an der Orgel mit "Berceuse" (Wiegenlied) von Alexandre Guilmant, einem französischen Komponisten und Organisten. Den gesanglichen Abschluss bildete das Lied "Die Könige", gesungen von Hedwig Wiest zusammen mit den jungen Sängern. Ein letztes Orgelstück folgte zur Ehre der Stadt Jerusalem mit "Tochter Zion" und die Zuhörer klatschen begeistert Beifall.

Alle Bilder und Texte (sofern nichts anderes angegeben): Karina Schaffelhofer

Chronik 2014

Getauft wurden

Lindermayr Sarah
Bayer Emilia Rose
Dörflinger Felix Alexander
Störrle Moritz
Baur Michael Alois
Riepold Stephan
Hiemer Mirjam
MayerLeon Alexander
Engelhart Philipp Luis
Gutmann Maxi Alexa
Ehleider Simon
Marquard Elisa
Wachsmann Eva Anastasia
Pekality Lara
Benkart Hannes
Margeth Paul
Haltmayr Fabian

Den Bund der Ehe schlossen

Michael und Claudia Kein
Michael und Heike Kappler
Johann und Miriam Forster
Michael und Marion Stollreiter
Markus und Bettina Mayer
Thomas und Maria Wiesmüller
Alexander und Tina Kigle
Michael und Maritta Bilitzki

Wir trauern um unsere Verstorbenen

Büchl Theresia
Lindermair Anna
Huber Anna
Jakob Christina
Heinrich Andreas
Schleehuber Eduard
Nißl Alfons
Manhart Christine
Hitzler Erich
Engelhart Alois
Alt Annemarie
Schenk Frieda
Barl Paul
Gutmann Paula
Brugger Emilie
Peppler Josefine
Reißner Reinhard
Piesch Ingeborg
Riegl Maria
Hammer Ludwig
Schönacher Otto
Aschenmeier Anton
Bienert Anna
Hackl Katharina
Aumann Sonja
Hammerl Kreszenz
Hitzler Andreas
Priller Emmeram
Ott Christine
Held Georg
Berthold Josefa
Buda Irene

Liebe Gemeinde,

recht herzlich bedanke ich mich bei Ihnen allen für Ihr Mitwirken, für Ihr Mitgehen und für Ihr Mitfeiern des Gottesdienstes. Als Ihr neuer Pfarrer wünsche ich mir und träume ich von einer Kirche, in der für alle Platz ist, für die Gesunden und Kranken, für die Starken und Schwachen, für die Kinder, die Jugendlichen und die Alten – und auch für diejenigen, die an unserem Glauben müde geworden sind und resigniert haben. Ich träume von einer Kirche, in der einer dem anderen hilft und in der jeder gebraucht wird.

Ich träume von einer Kirche, in der jeder mit jedem redet, in der Konflikte fair ausgetragen werden, in der Mutlose ein offenes Ohr finden, in der Traurige getröstet werden und Einsame Freunde finden.

Ich träume von einer Kirche, in der das Evangelium so verkündet und gelebt wird, dass es den Menschen hilft zu leben, in der Menschen von Jesus und seiner Botschaft so begeistert sind, dass sie anderen davon erzählen und daraus selbst leben.

Ich wünsche mir und träume von einer Kirche, in der die Gottesdienste Feste sind, in der wir alle miteinander beten und singen, bei denen wir alle uns wohl fühlen, bei denen wir Kraft erhalten als Christinnen und Christen für unseren Alltag. Von ganzem Herzen wünsche ich uns allen miteinander ein gutes Gelingen.

Pfarrer Babu Pereppadan SAC

Ein besonderes Dankeschön an die vielen ehrenamtlichen Helfer während des ganzen Jahres:

Geistlicher Rat Edmund Ernst

Ministranten, Mesnern und Organisten

Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltungen

Kommunionhelfern und Lektoren

Familien- und Kindergottesdienstteam

KAB und Mutter-Kind-Gruppe

Kirchenchor, Venite!-Chor mit Kinderchor, Frauenchor und Liedertafel

Maxi-Gruppe, Kindergarten, Sternsinger und ihre Begleitpersonen

tägliche Rosenkranzbeter

Kirchenputz- und Schmückteam

Pfarrbrief- und Büchereiteam

Burschen- und Musikverein

Presseberichterstattern, Landwirten, Kuchenspendern, Geld- und Sachspendern

sowie allen Ortsvereinen mit ihren Fahnenabordnungen und den vielen helfenden Händen, die immer da sind, wenn sie gebraucht werden.

Ein herzliches Vergelt's Gott
Pater Babu und Pater Jiby